
Die wirtschaftliche Lage im Frühjahr 2018

Sebastian Breuer

Stellvertretender Generalsekretär

Wirtschaftsdialog

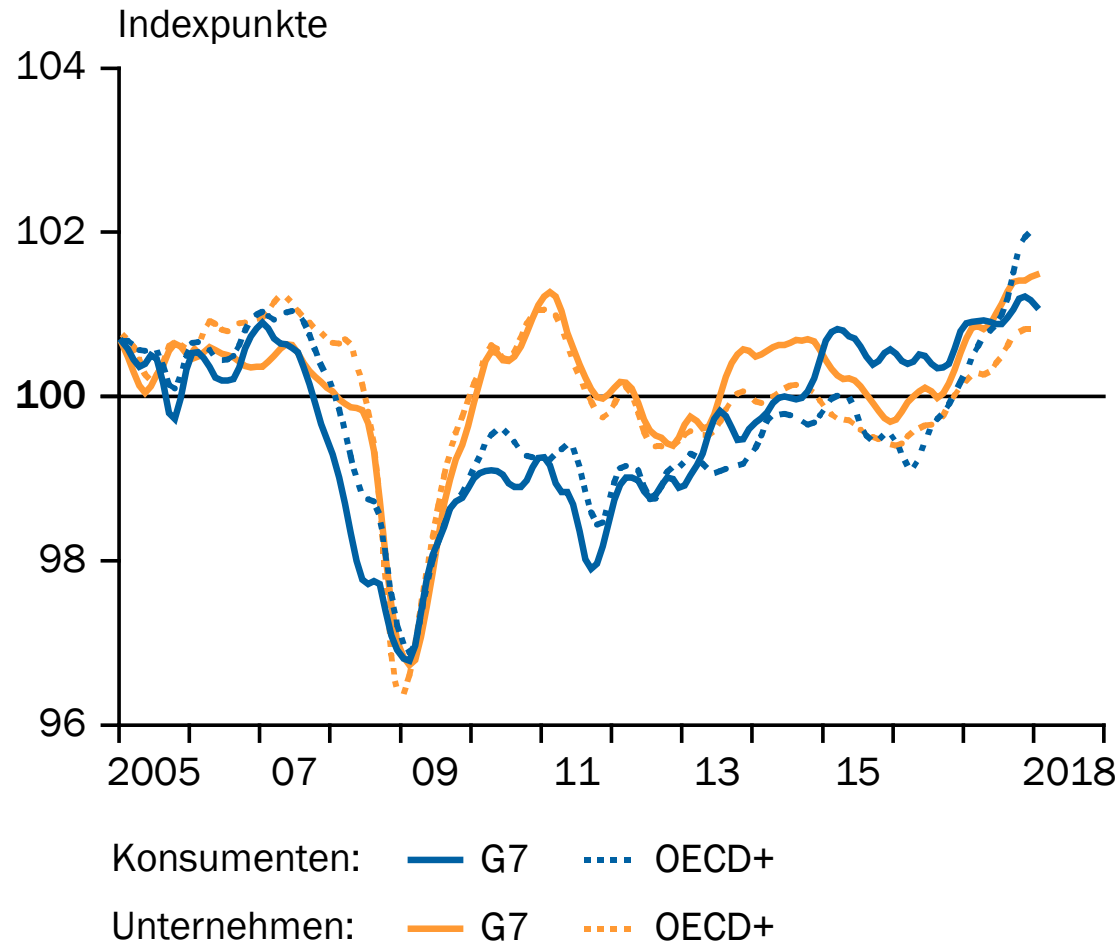
Deutsche Bundesbank und IHK Würzburg – Schweinfurt

24. April 2018

17
—
18

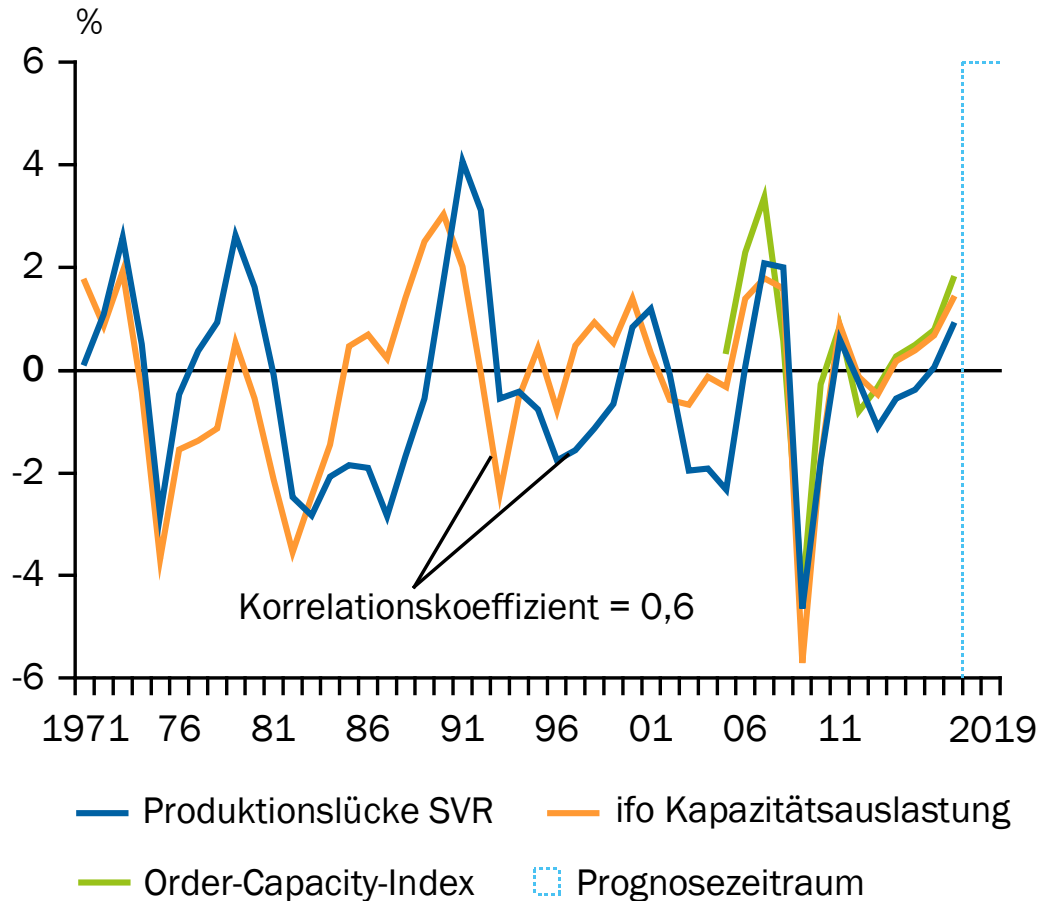
Die Weltwirtschaft ist in einer Expansionsphase

Vertrauensindikatoren



- Welthandel hat sich deutlich belebt
- Die Stimmung der Unternehmen und Konsumenten hat sich aufgehellt
- Viele Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet:
 - Keine „harte Landung“ in China
 - Kein Auseinanderfallen Europas
 - Kein scharfer Wirtschaftseinbruch nach Brexitvotum
- **Aber: Protektionistische Tendenzen nehmen zu**

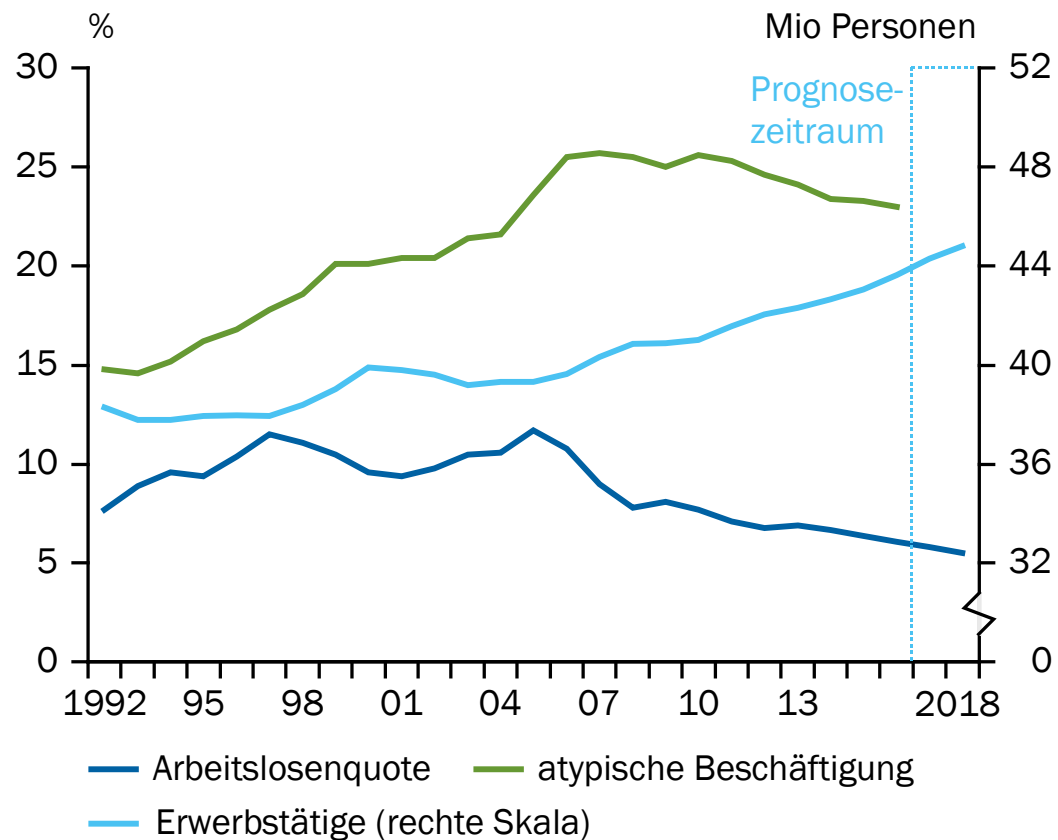
In Deutschland sind die Produktionskapazitäten bereits überausgelastet



© Sachverständigenrat | 18-031

- Produktionslücke
2017: 0,8 % des Potenzials
- Neuaufträge der Unternehmen übersteigen bereits seit mehreren Jahren die Kapazitäten
- Überauslastung besonders offensichtlich im Bausektor
- **Geld- und Fiskalpolitik wirken prozyklisch**

Alljährlich neue Rekorde auf dem Arbeitsmarkt

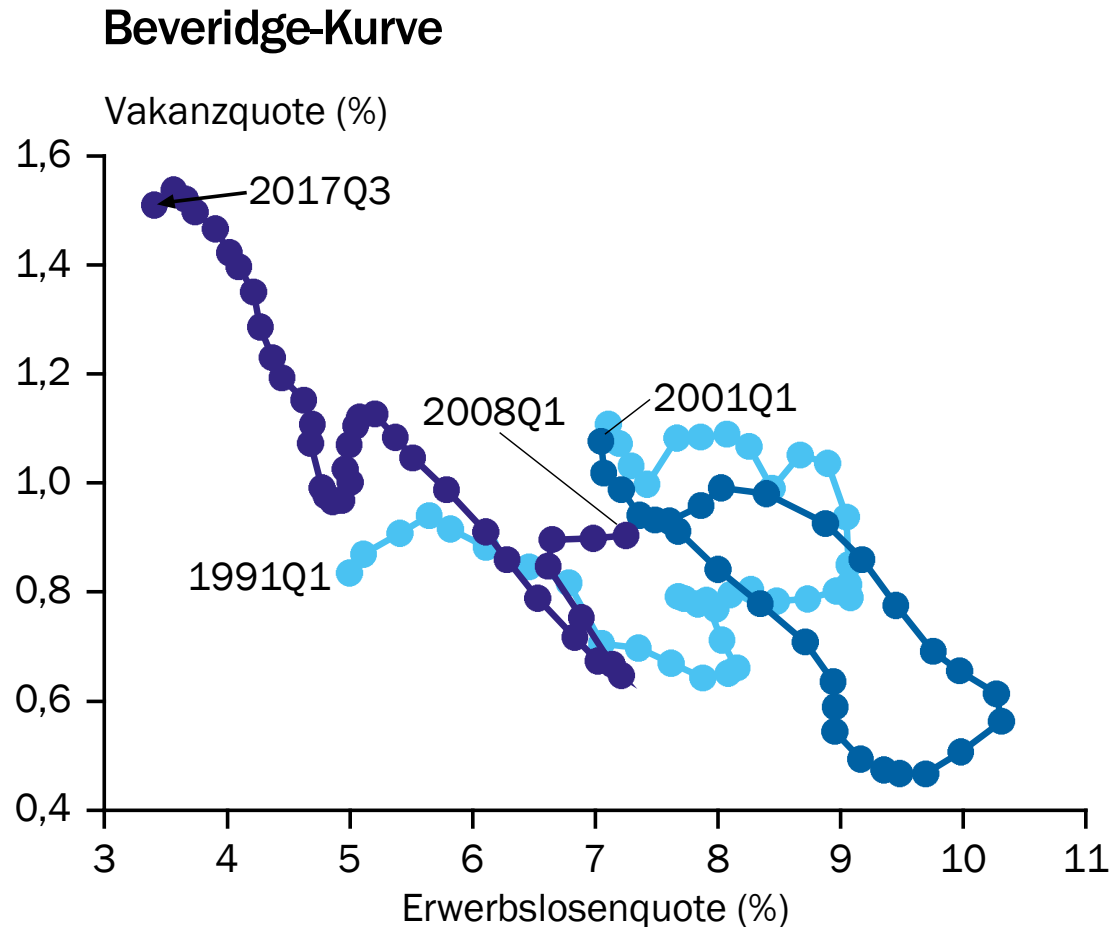


Quellen: BA, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 17-450

- Rekordbeschäftigung und weiterhin sinkende Arbeitslosigkeit
- Hohes Beschäftigungswachstum auch in 2017 (+650.000) und 2018 (+510.000 Personen)
- Sinkender Anteil der atypischen Beschäftigung
- Rekordstand an offenen Stellen und gesunkenes Entlassungsrisiko

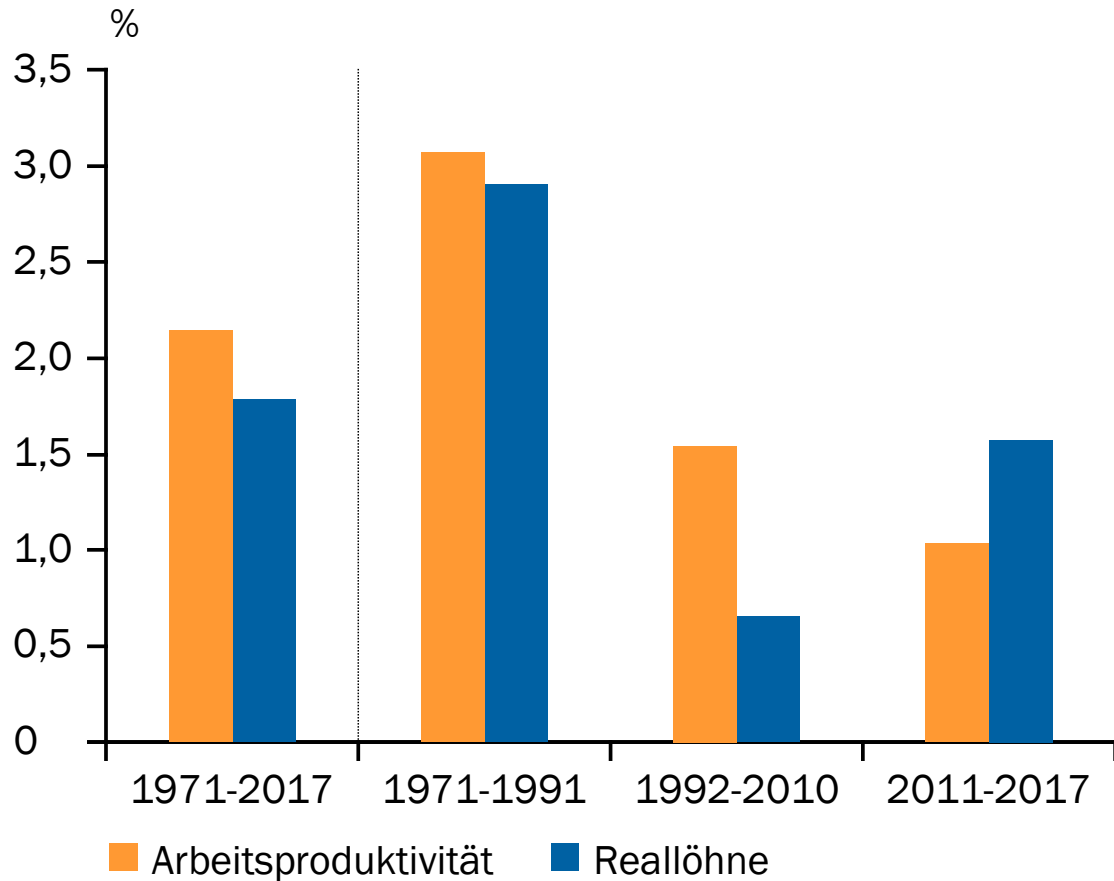
In vielen Bereichen werden Arbeitskräfte knapp



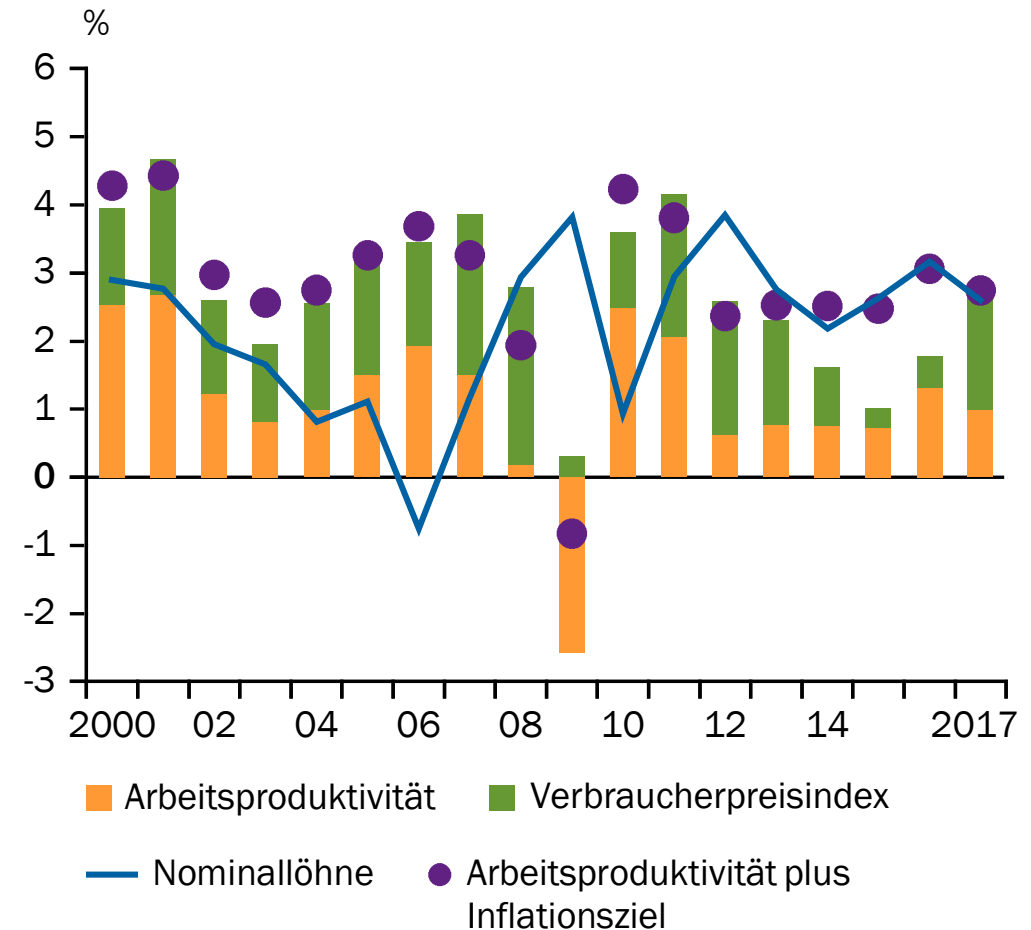
- Vakanzquote = Offene Stellen in Relation zu Erwerbspersonen
- Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung
- In einzelnen Bereichen ist bereits ein Fachkräftemangel feststellbar
- Flächendeckend allerdings bisher noch nicht

Die Lohnmoderation ist vorüber: Der Verteilungsspielraum wird mehr als ausgeschöpft

Arbeitsproduktivität und der Reallöhne

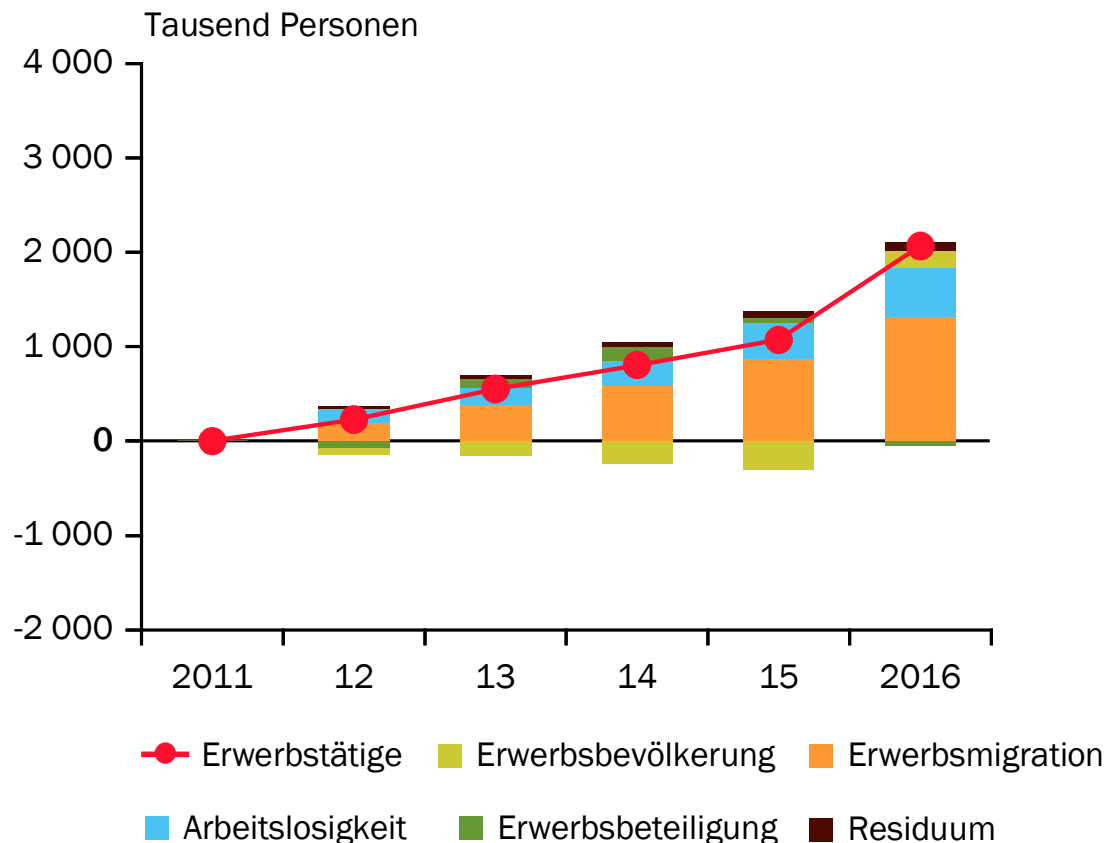


Zuwachsraten der Nominallöhne



Erwerbsmigration leistet einen zunehmenden Beitrag zum Beschäftigungsanstieg

Im Zeitraum der Jahre 2011 bis 2016



Quellen: Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes, eigene Berechnungen

Entwicklung bis 2010:

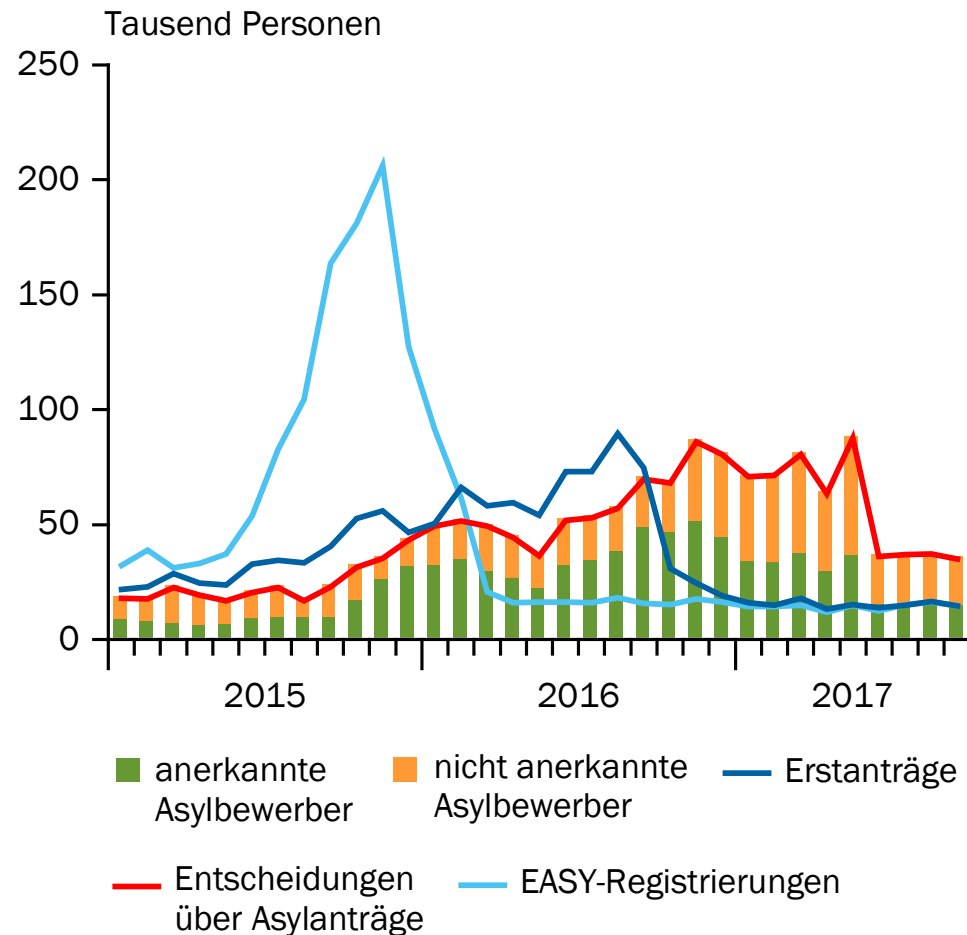
- Beschäftigungsanstieg um rund 2 Mio. Erwerbstätige
- höhere Erwerbsbeteiligung und sinkende Arbeitslosigkeit als Treiber

Entwicklung seit 2011:

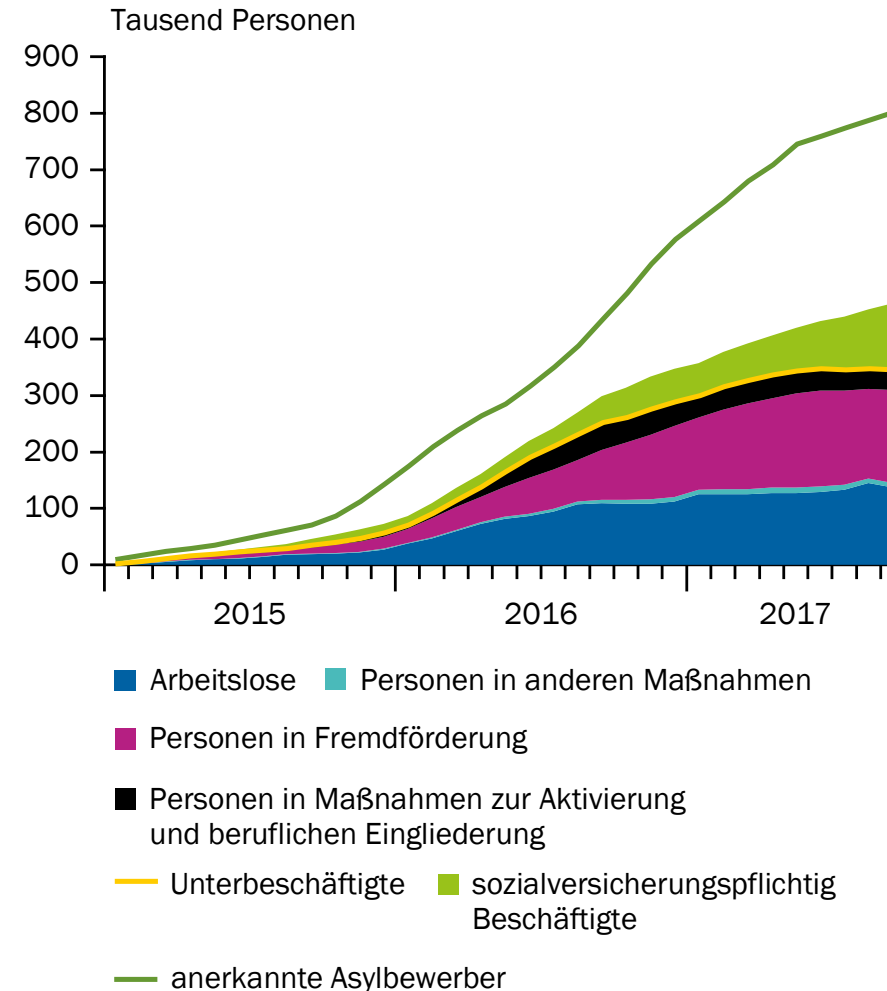
- Beschäftigungsanstieg um weitere rund 2 Mio. Erwerbstätige
- Aber: Erwerbsmigration als Haupttreiber

Flüchtlinge spielen für den deutschen Arbeitsmarkt bisher nur eine untergeordnete Rolle

Monatliche Zuwanderung von Schutzsuchenden nach Deutschland und Asylverfahren

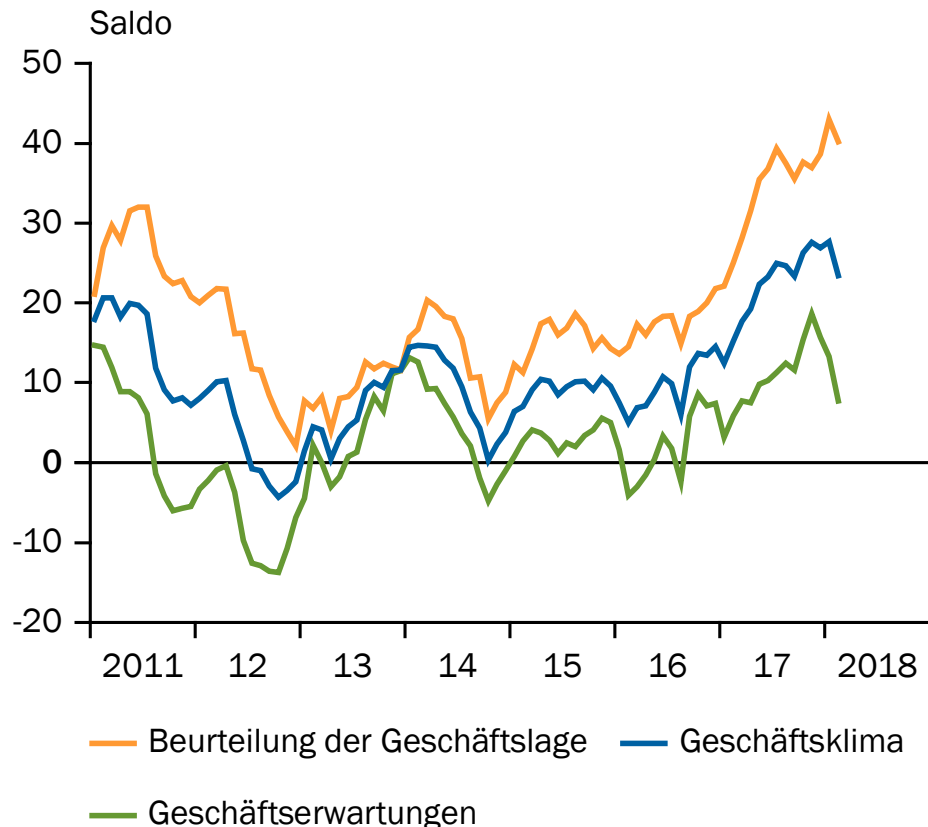


Arbeitsmarktintegration von Personen aus nichteuropäischen Asylyangangsländern



Die Konjunkturindikatoren haben sich zuletzt etwas eingetrübt

ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft

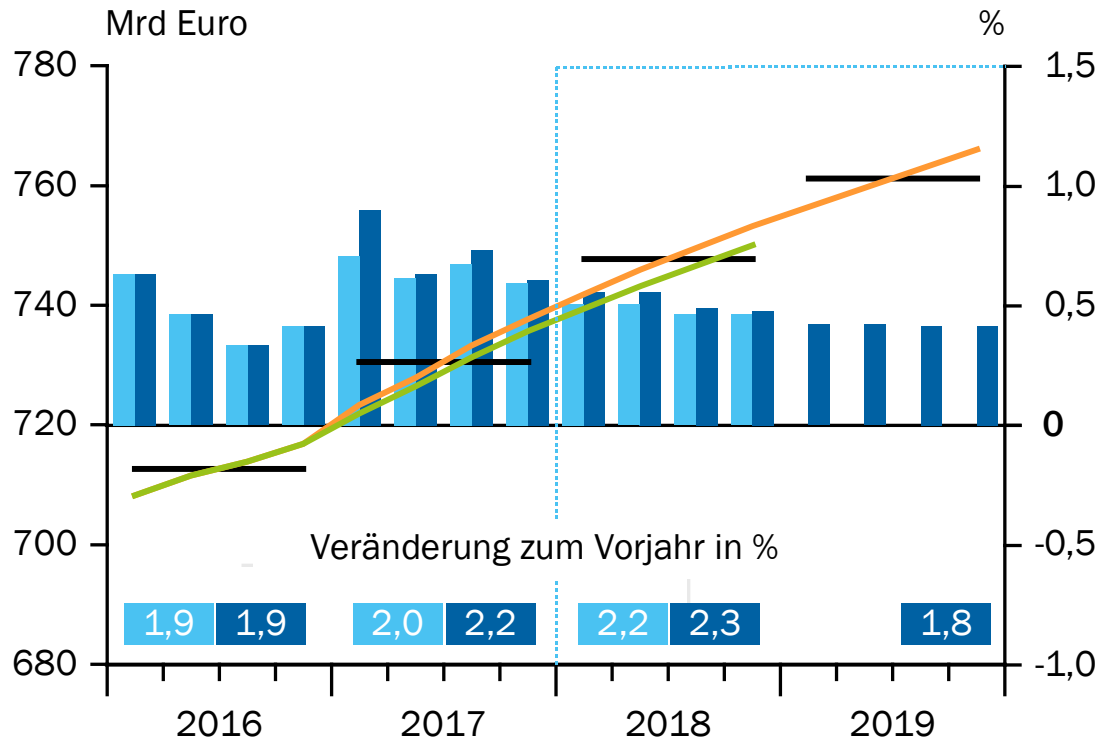


© Sachverständigenrat | 18-032

- Harte und weiche Indikatoren waren zu Jahresbeginn rückläufig
- Aber: Eine Krise ist nicht in Sicht:
 - Rückgang der Stimmungsindikatoren eher eine Normalisierung
 - Viele Sondereffekte im ersten Quartal
- Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Aufschwungs sind weiterhin gegeben.
- Kapazitätsengpässe lassen jedoch langsam rückläufige Wachstumsraten erwarten

Der Aufschwung hält an. Die Überauslastung steigt.

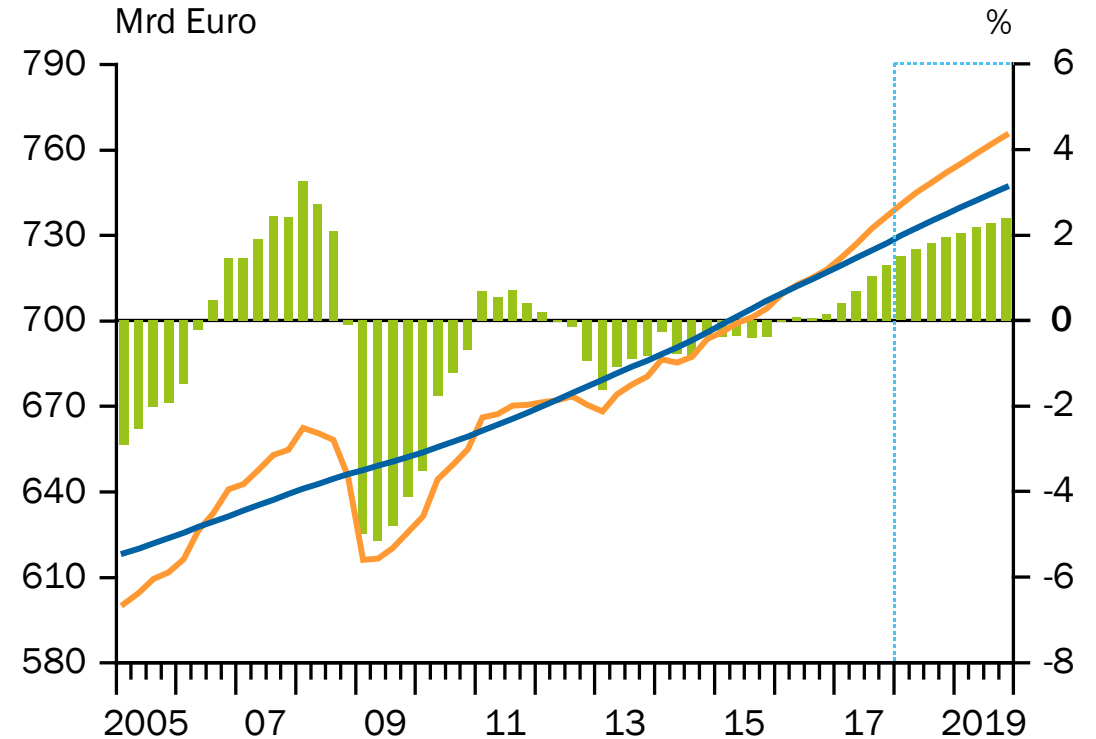
Bruttoinlandsprodukt



— JG 2017/18 — Aktualisierung
— Jahresdurchschnitte □ Prognosezeitraum

Veränderung zum Vorquartal (rechte Skala)
■ JG 2017/18 ■ Aktualisierung

Produktionspotenzial und Produktionslücke

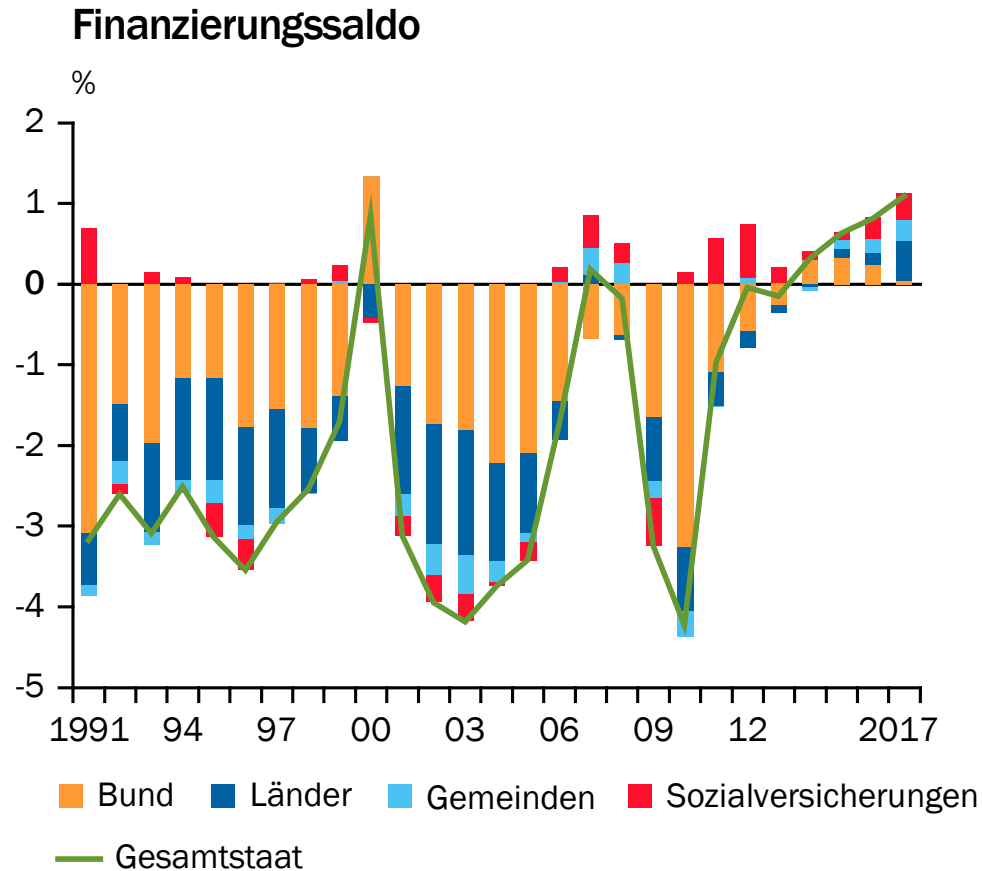


— BIP — Produktionspotenzial □ Prognosezeitraum
■ Produktionslücke (rechte Skala)

© Sachverständigenrat | 18-001

II. Wirtschaftspolitische Herausforderungen für die neue Bunderegierung

Finanzlage der öffentlichen Haushalte ist sehr gut



Quelle: Deutsche Bundesbank

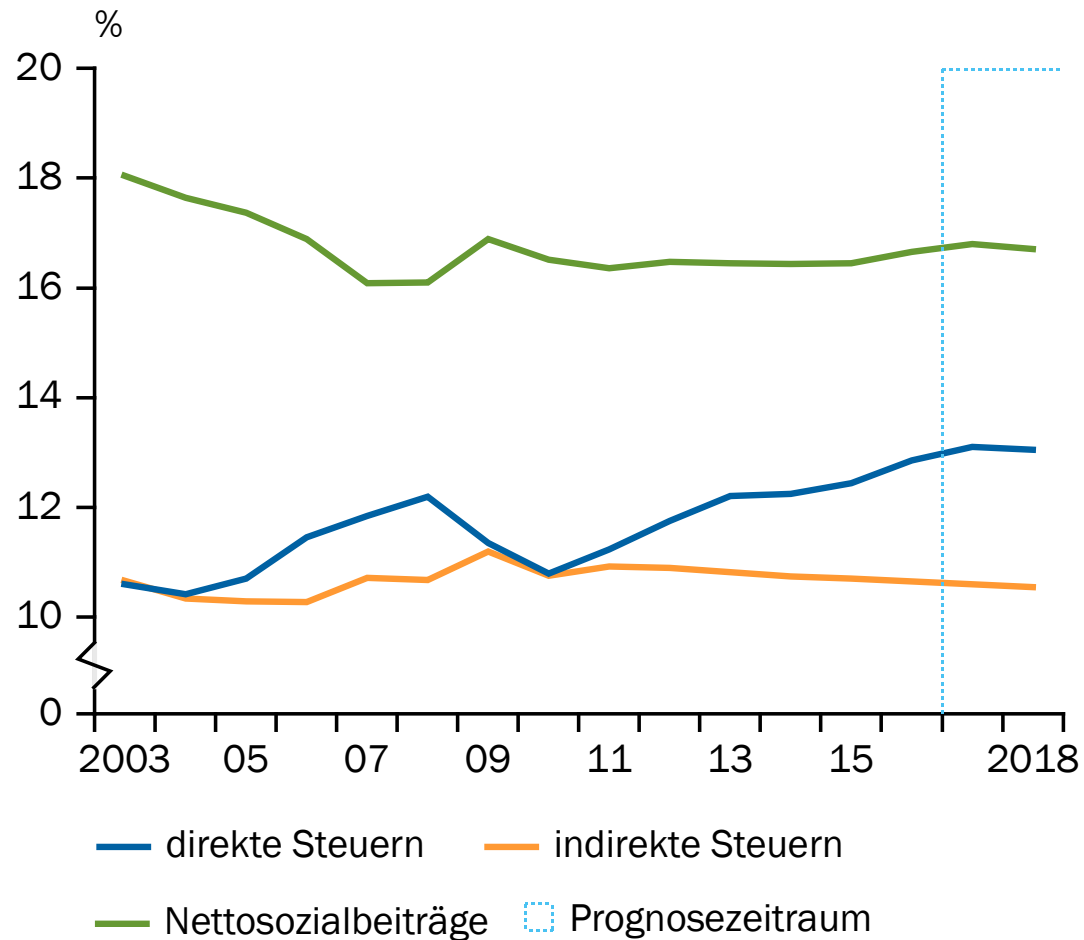
© Sachverständigenrat | 17-233

- Hohe Überschüsse. Drei Haupttreiber:
 - Strukturelle Verbesserungen
 - Geringere Zinsausgaben
 - Gute konjunkturelle Lage

- Erwartete Überschüsse:
 - 2018: 47,2 Mrd. Euro
 - 2019: 45,5 Mrd. Euro

- Was tun mit den Überschüssen?

Abgabenlast ist auf Rekordniveau

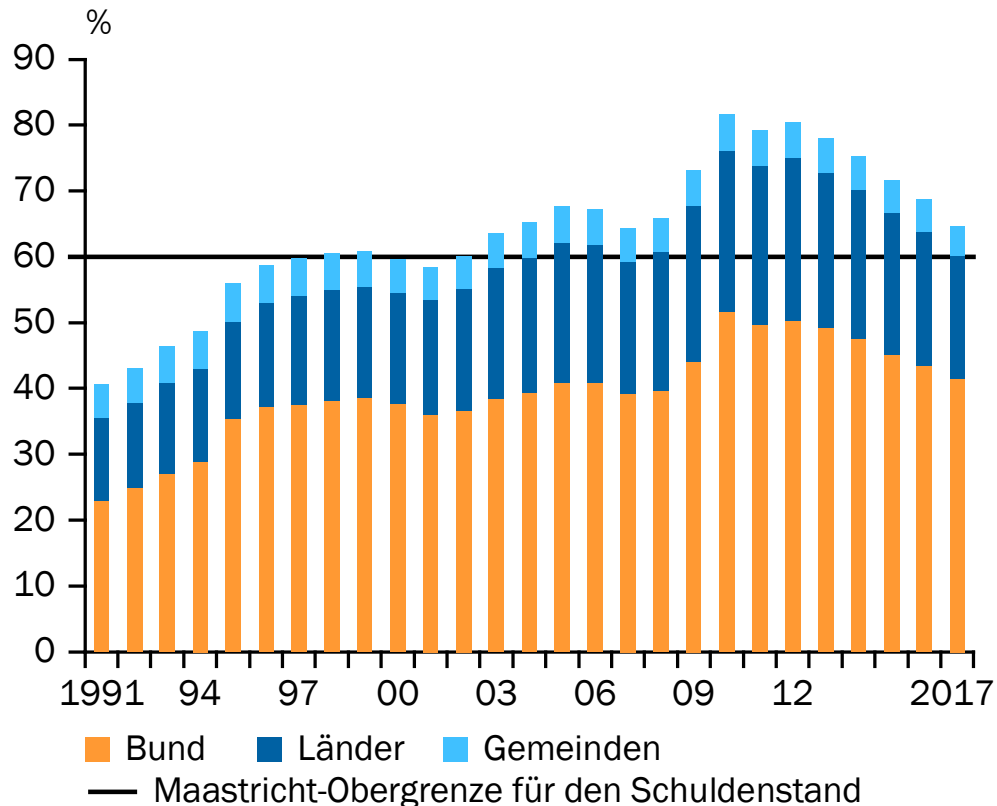


Quellen: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

- **Handlungsoptionen auf der Einnahmeseite:**
 - Rückgabe der Kalten Progression abgestimmt mit einer allmählichen Abschaffung des Solidaritätszuschlags
 - Jährliche Mehrbelastung durch Kalte Progression im Vergleich zum Jahr 2010: rund 6 Mrd Euro.
- Senkung des Beitragssatzes zur ALV um bis zu 0,5 Prozentpunkte möglich.
- **Strukturelle Mehrausgaben sollten vermieden werden**

Schuldenabbau sollte fortgesetzt werden

Schuldenstandsquoten (Maastricht-Abgrenzung)

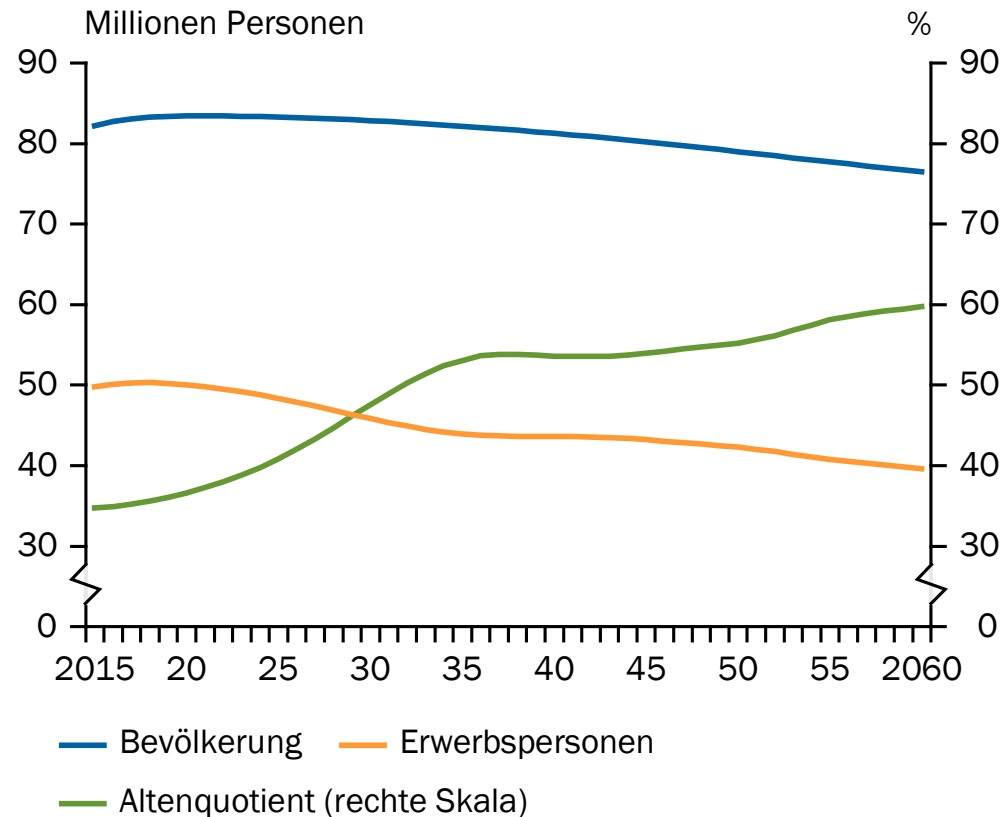


Quelle: Deutsche Bundesbank

© Sachverständigenrat | 17-415

- Schuldenstand noch oberhalb der Maastrichtgrenze von 60%.
- In der Zukunft werden Handlungsspielräume benötigt:
 - Zinsanstieg
 - Konjunkturelle Krise
 - Demografischer Wandel

Demografischer Wandel in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Fiskalische Herausforderung:

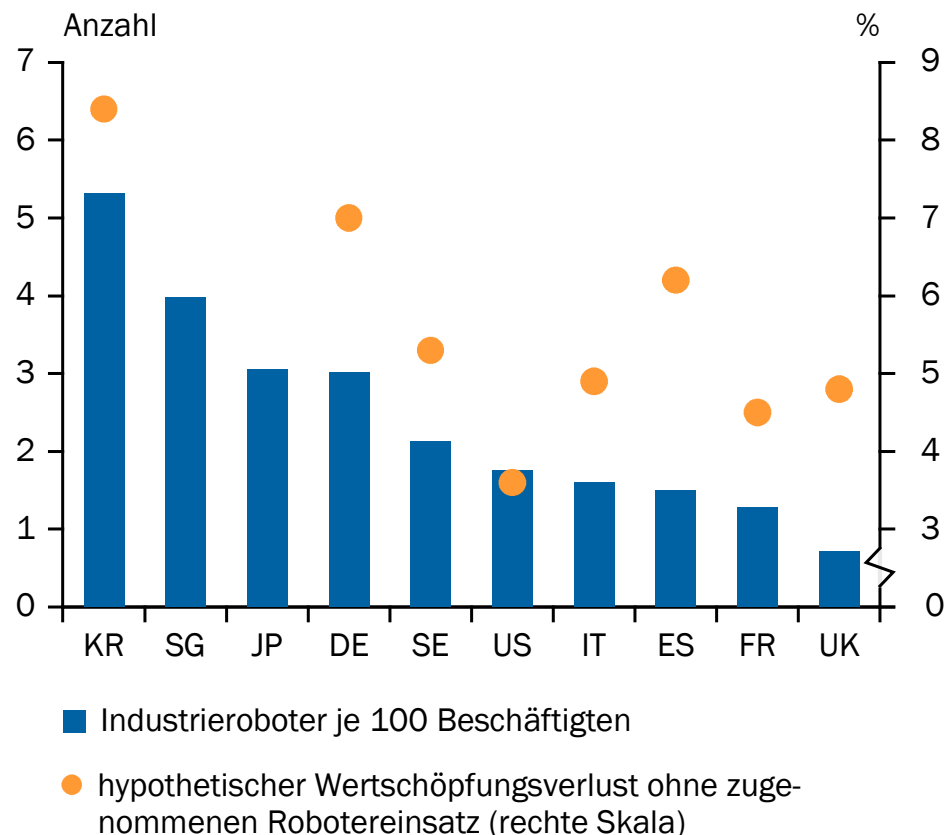
- Tragfähigkeitslücke insgesamt: 4,2 % BIP
- Bindung des Renteneintrittsalters an die fernere Lebenserwartung
- Leistungsausweitungen vermeiden

Herausforderung für den Arbeitsmarkt:

- Anreize zur Arbeitsmarktpartizipation erhöhen
- Zuwanderung erleichtern
- Renteneintritt flexibilisieren

Digitalisierung als Chance: Zum digitalen Wandel befähigen

Roboterdichte im Jahr 2015 und Effekte auf die Wertschöpfung in ausgewählten Ländern

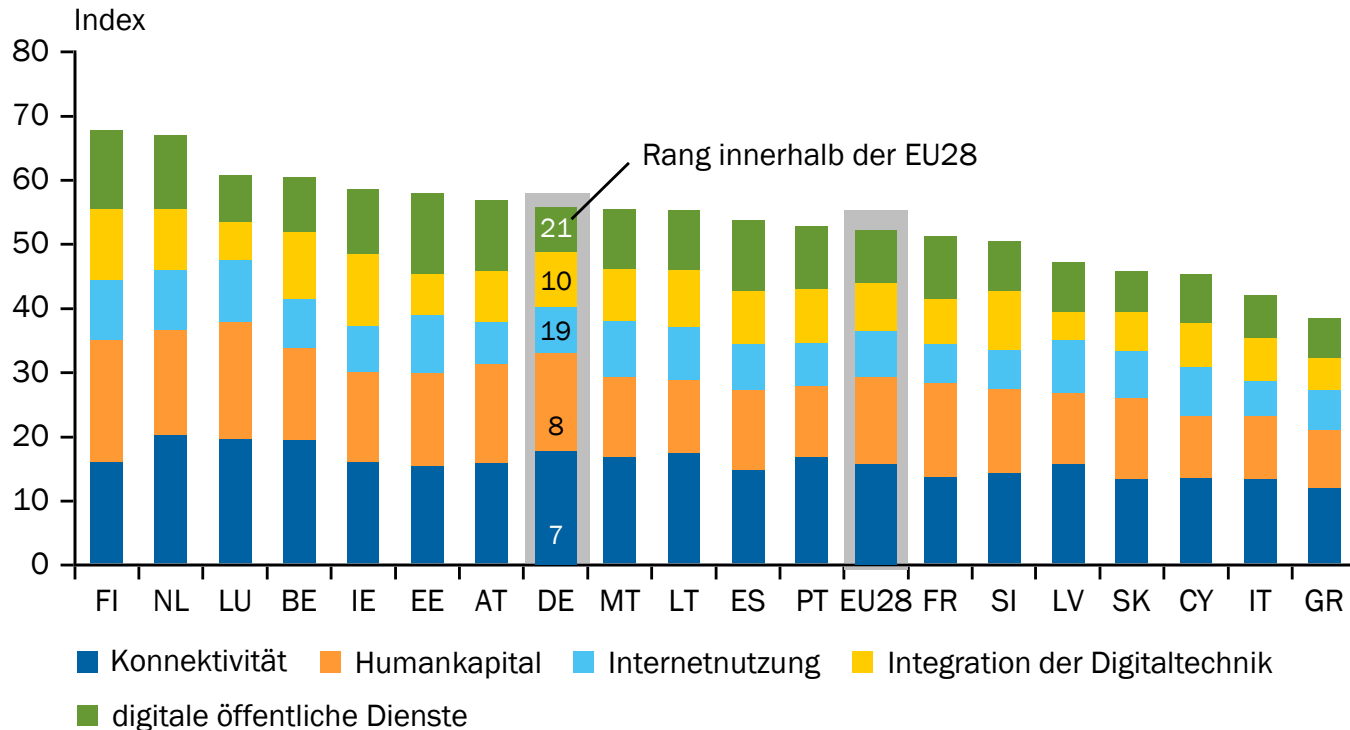


Quellen: Graetz und Michaels (2015), IFR (2016)

- Bislang eher positive Auswirkungen der Automatisierung in Deutschland
 - Neue Beschäftigungschancen
 - Verstärkter Strukturwandel erfordert Arbeitskräftebewegungen
 - ...aber auch: gesteigener Lebensstandard
- Für eine digitale Arbeitswelt der Zukunft:
 - Flexibilität bewahren, Hürden für den Einstieg in den Arbeitsmarkt niedrig halten
 - Basiskompetenzen stärken, lebenslanges Lernen etablieren

Nachholbedarf bei digitaler Infrastruktur und digitaler Verwaltung

Index für digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2017¹



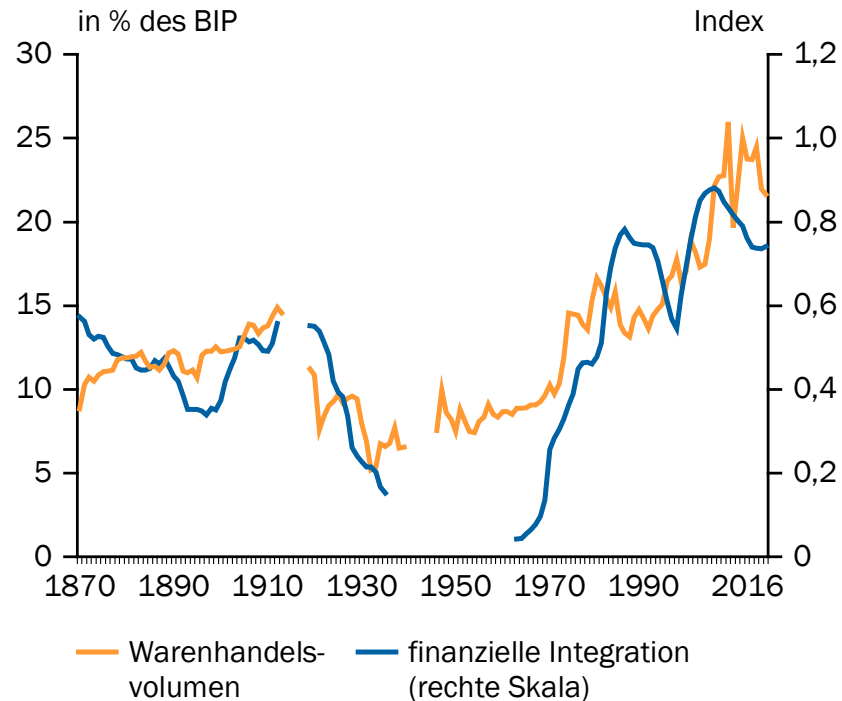
Quelle: Europäische Kommission

© Sachverständigenrat | 17-441

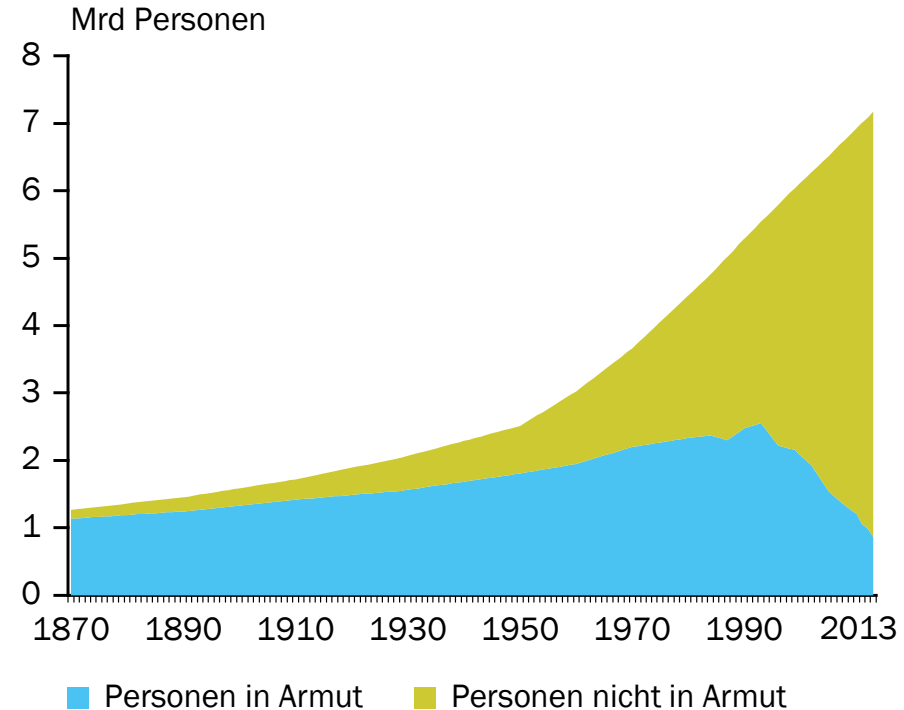
- Deutschland bei Verbreitung der Digitalisierung europäisches Mittelmaß
- Prinzip der Innovationsoffenheit und regulatorischer Nachsteuerung:
 - Für Datensicherheit sorgen und Effizienzgewinne erlauben
 - Regulatorische Rahmenbedingungen auf den Prüfstand stellen
 - Digitalisierungskommission schaffen

Wohlfahrtssteigerung durch Globalisierung

Warenhandelsvolumen und finanzielle Integration

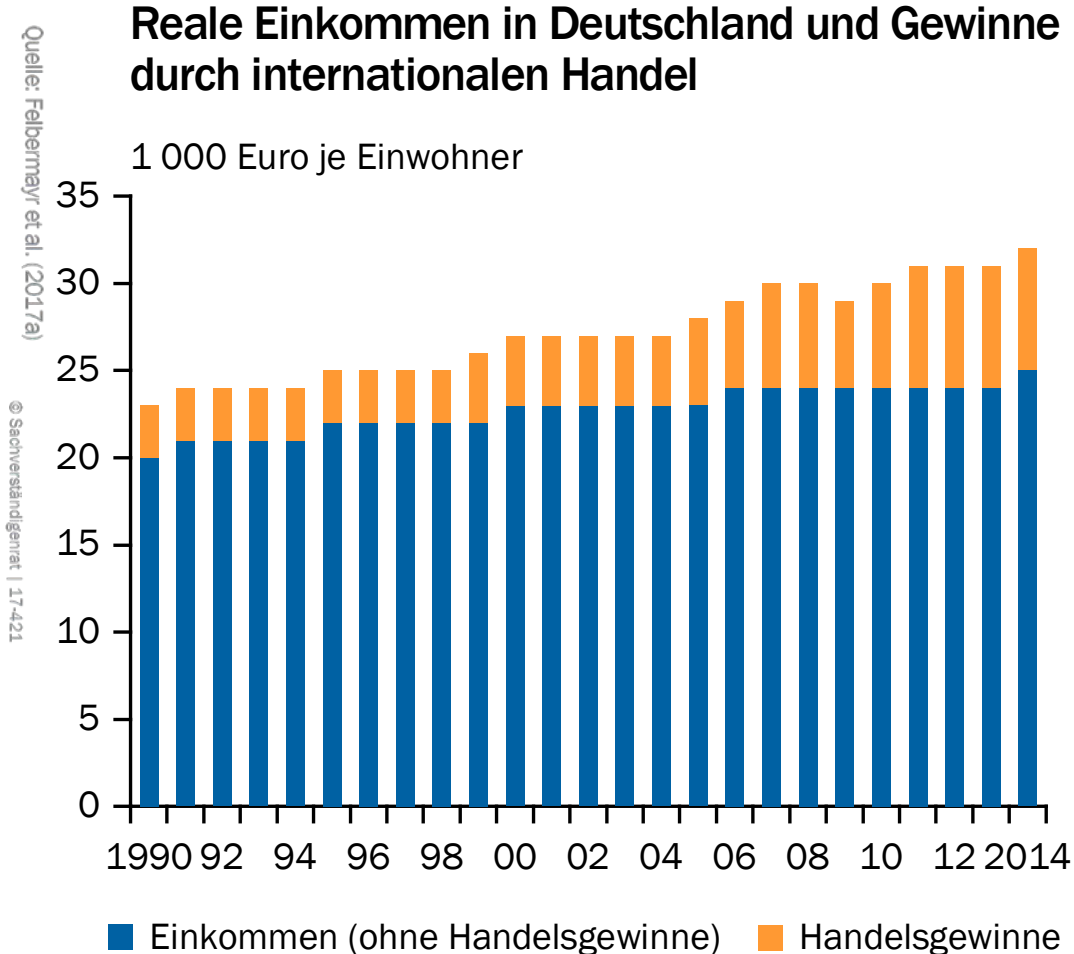


Entwicklung der Weltbevölkerung



- Weltweite Wohlfahrtssteigerungen und Reduzierung der Armut durch Ausweitung des internationalen Handels
- Angst der Bevölkerung vor Folgen der Globalisierung

Theorie und Empirie zeigen Wohlstandsanstieg



- **Empirische Relevanz der Handelstheorien**
 - Können beobachtete Verlagerungen, Handels- und Kapitalströme erklären
 - Zeigen höhere Produktivität und Wohlfahrt,
 - ... aber auch Gewinner und Verlierer, sowie notwendige Anpassungen
- **Handelspolitische Maßnahmen führen zu Anstieg des Wohlstands in Deutschland**
 - WTO, EU, Freihandelsabkommen
 - Effekte im Vergleich zur Autarkie noch größer

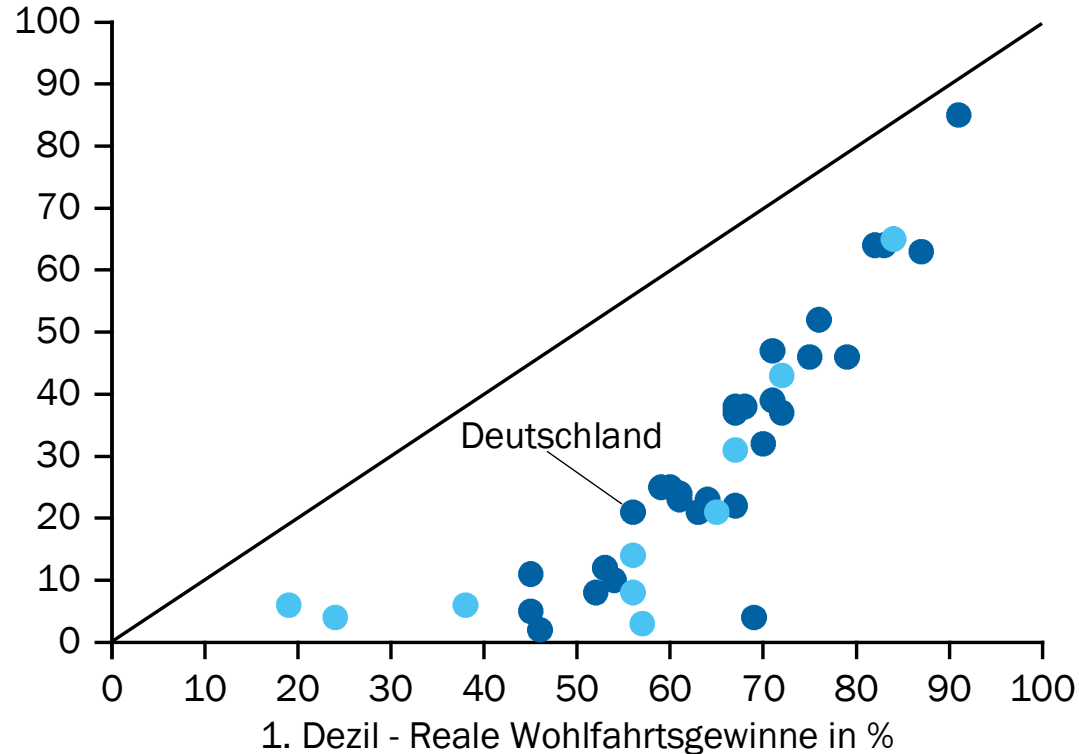
> *Es gibt positiven Zusammenhang zwischen Offenheit und Pro-Kopf-Einkommen.*

Handel erzeugt große Wohlfahrtsgewinne für Konsumenten

Geschätzte Wohlfahrtsgewinne durch Handel nach Einkommensdezilen

10. Dezil - Reale Wohlfahrtsgewinne in %

Quellen: Faigalbaum und Krandelwal (2016), eigene Berechnungen
© Sachverständigenrat | 17-408



● Entwickelte Volkswirtschaften ● Schwellenländer

- Freihandel steigert die Produktvielfalt und senkt die Preise für Güter und Dienstleistungen.
- Die realen Einkommen der Bevölkerung sind durch den Freihandel um 21% - 56% gestiegen.
- Ärmere Bevölkerungsgruppen profitieren überproportional vom Handel.

Protektionismus entschieden entgegenzutreten

- Multilaterales regelbasiertes Handelssystem stärken (insbesondere WTO)
- Weitere Potenziale des Freihandels heben
 - Abbau von Handelshemmnissen im Dienstleistungshandel und beim digitalen Handel
 - Abschluss weiterer Freihandelsabkommen (Mexiko, China, Indien, Mercosur, TTIP)
- Abfederung der Auswirkungen des Strukturwandels über das bestehende Steuer- und Transfersystem
- Befähigung der Arbeitnehmer und Unternehmen zum raschen Strukturwandel statt Erhaltungssubventionen
 - Standortattraktivität erhöhen
 - Zugang zu und Qualität von Bildung verbessern
 - Flexibilität des Arbeitsmarktes erhalten

- Die Weltwirtschaft ist im ersten synchronen Aufschwung seit der Finanzkrise
- Deutschland ist in einer Hochkonjunktur
- Die Kapazitäten sind bereits überausgelastet und Arbeitskräfte werden knapp
- Im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik sollten die drei großen Herausforderungen der Zukunft stehen:
 - Demografischer Wandel
 - Digitalisierung
 - Globalisierung

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de

und folgen Sie uns bei Twitter:
[@SVR_Wirtschaft](https://twitter.com/SVR_Wirtschaft)

